

Eröffnungsrennen des Windhundrennclub Eilenburg am 14.09.2003.

Als wir am Donnerstag dem 11.09.2003, also drei Tage vor dem Eröffnungsrennen auf dem Rennplatz in Eilenburg ankamen, sahen wir in betretene Gesichter. Die Stimmung war ziemlich am Boden.

Was war geschehen ?

Den ganzen Sommer über war wunderbares Wetter und hatte den monatelangen, unvorstellbaren Arbeitseinsatz, der notwendig war, um nach dem Hochwasser des Jahres 2002 eine völlig neue Rennbahn bzw. einen neuen Rennplatz zu bauen, erst möglich gemacht.

Und nun, ausgerechnet jetzt, einige Tage vor dem Eröffnungsrennen hatte es derart geregnet, dass man um die Bahn fürchten musste. Es war klar, würde es weiter regnen, bestanden erhebliche Zweifel, ob das Eröffnungsrennen würde stattfinden können.

Was das für die Mitglieder und Helfer des WRC Eilenburg bedeutet hätte, kann man nur erahnen. Aber es hätte der Motivation sicher nicht gedient und die weiteren Arbeiten an der Rennbahn und dem Umfeld sehr erschwert.

Nun, der Himmel hatte ein Einsehen und mit jedem Tag besserte sich das Wetter, und die gedrückte Stimmung wich immer mehr der Zuversicht das Eröffnungsrennen wie geplant durchführen zu können.

Mit der gleichen Energie wie man in den letzten Monaten gearbeitet hatte, gingen die Mitglieder und Helfer des WRC auch in den letzten Tagen noch ans Werk.

Das Vereinsheim in der Größe von ca. 100 qm war gerade erst fertig geworden und es galt dieses nun einzurichten und von den Mitgliedern, aber vor allem von den Mitarbeitern, die dort ihr Betätigungsfeld haben würden, in Besitz zu nehmen.

Das gesamte Gelände, der Innenraum und die ausreichend vorhandenen Flächen für Wohnwagen, Wohnmobile und Autos war gemäht und gewalzt. Der größte Teil dieser Flächen befindet sich unter großen alten Bäumen, wo selbst die tropischen Temperaturen des vergangenen Sommers noch recht gut zu ertragen waren, wie wir im Mai selbst feststellen konnten.

Die neue Lautsprecheranlage, an der die Techniker der Installationsfirma noch am Freitag gearbeitet hatten, war installiert und hatte die Tests gut bestanden. Sie ist sicher ein besonderes Glanzstück, mit neuster Technik. Die Lautsprecher sind so aufgestellt, dass auf dem gesamten Platz eine gleichmäßige, gute Beschallung gegeben ist. Die einzelnen Standorte der Lautsprecher lassen sich getrennt regulieren. Natürlich darf ein tragbares Funk-Mikrofon nicht fehlen.

Das Zielrichterhaus in Form eines verglasten Containers war bereits im Mai aufgestellt worden. Nun war er eingerichtet mit Schreibtischen, Stühlen und Regalen. Der PC durfte natürlich genau so wenig fehlen wie ein Kopierer.

Was leider nicht mehr rechtzeitig fertig wurde, war der Toilettencontainer, der zwar vorhanden ist aber noch nicht zum Einsatz kommen konnte. So musste auf chemische Toiletten ausgewichen werden.

Die Rennbahn ist vollkommen eingezäunt und kann nur durch zwei abschließbare Tore betreten werden, die sich am Startkasten für die großen Rassen und dem Startkasten für die kleinen Rassen befinden. Um die gesamte Rennbahn herum ist ein Damm angelegt, um in begrenztem Maße das Hochwasser zurückhalten zu können, das mitunter durch den nahe gelegenen Fluss Mulde verursacht wird. Der Fluss „Mulde“ dürfte ja den meisten von uns durch die verheerenden Schäden bekannt geworden sein, die er im Jahre 2002 verursacht hat.



Die Rennbahn ist eine Vollsandbahn mit Kurvenradien in der 1. und 2. Halbkurve von 47 Metern und in der 3. und 4. Halbkurve von 43 Metern. Die Bahnbreiten entsprechen den international erforderlichen Maßen. Die Kurven sind leicht überhöht. Derzeit sind Starkkästen für die Strecken 360 und 450 Meter aufgestellt. Der Start bei 360 Metern geht in die Kurve.

Die Innenabgrenzung besteht aus Metallstangen die dick mit Isoliermaterial aus Schaumstoff ummantelt sind. An den Stangen sind als Innenabgrenzung drei Bänder statt eines Maschendrahtzaunes gespannt.

Die Sandmischung ist eine andere als die, die von den anderen Sandbahnen her bekannt ist. Diese Sandmischung braucht weniger Wasser als die Mischungen auf den anderen bekannten Sandbahnen.

Der Hasenzug erfolgt konventionell über Rollen, gezogen von einer Elektromaschine. Der Hase wird mit einem kleinen Geländewagen ausgelegt. Wir haben heute ja fast vergessen, was es heißt ohne Endlosanlage zu ziehen.

Als am Samstagvormittag gegen 11:00 Uhr alle Arbeiten erledigt waren, die für die Durchführung eines Rennens immer noch notwendig sind, wick die Anspannung und man konnte sich zufrieden zusammensetzen und entspannt auf das gelungene Werk anstoßen.

Es ist immer ein gutes Zeichen, wenn man am Tag vor dem Rennen am Nachmittag nichts mehr tun muss und sich überlegen kann, ob man auch wirklich alles bedacht hat, um die bevorstehende Veranstaltung gut ablaufen zu lassen.

Am Samstagabend erfolgte die feierliche Einweihung des Vereinsheims durch den 1. Vorsitzenden des WRC Eilenburg Herrn Dietmar Lemm. Er konnte bereits an diesem Abend einige Ehrengäste der umliegenden Vereine, so vom Dresdener WRV, dem

Kleingartenverein, dem Fußballverein Eilenburg und vom Verein der Schutzhunde, begrüßen.

Dietmar Lemm sprach die großartige Leistung an, die die Mitglieder und Freunde des WRC Eilenburg in den letzten Monaten erbracht hatten und dankte allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz.

Von einigen Gästen wurden Gastgeschenke überreicht. Vom Eilenburger Fußballverein, dem ursprünglichen Besitzer des Vereinsheims, erhielt der Verein eine Landkarte, um dort vermerken zu können, von wo die Teilnehmer angereist kommen. Der Dresdener WRV überbrachte einen alten Stich und ein anderer Freund des WRC übergab eine afrikanische Plastik, die als „Flutabweiser“ dienen soll. Einige Greyhoundfreunde hatten zusammengelegt und den Eilenburgern drei Thermoskannen, eine Kaffeemaschine für ca. 80 Tassen und 10 Pfund Kaffee mitgebracht.

Die Stimmung war ausgezeichnet, das Bier, frisch gezapft schmeckte und man merkte wie bei den Verantwortlichen die Anspannung der letzten Monate allmählich wich.

Das Lagerfeuer, ein Muss in Eilenburg wurde um 22:00 Uhr angesteckt und fand diesmal nicht so großen Zuspruch wie sonst üblich. Eine ganze Reihe von Windhundfreunden zog es vor im neuen Vereinsheim zu bleiben um von dort den Feuerschein zu beobachten. Wir selbst hatten uns für das Lagerfeuer entschieden und wir genossen es mit einem guten Glas Rotwein in der frischen Luft am warmen Feuer zu sitzen.

Bei gutem Wetter, mit Sonnenschein aber angenehmen Temperaturen, begann am Sonntag morgen das Rennen (fast) pünktlich.

Es waren 73 Hunde gemeldet. Am Start waren, verteilt auf die einzelnen Rassen :

Afghanische Windhunde, Senioren, gemischt : 2, B-Klasse, Rüden : 7,

Azawakh, gemischt : 3,

Barsoi, gemischt : 5,

Greyhounds, Hündinnen : 11, Rüden : 7,

Saluki, gemischt : 3,

Whippets, Senioren Hündinnen : 3, Rüden : 5, Nationale Klasse, Rüden : 3, Grundklasse, Hündinnen : 5, Rüden : 5, A-Klasse, Hündinnen : 7, Rüden : 2.

Für den WRC Eilenburg war es außerordentlich wichtig, dass bei seinem Eröffnungsrennen auf jeden Fall auch Greyhounds am Start sein würden.

Die Greyhoundbesitzer, fast alle aus Eilenburg oder der näheren Umgebung, wollten den Verein trotz des ungünstigen Termins, 8 Tage vor dem Derby, mit dem Start ihrer Hunde unterstützen. Mehr als die Hälfte der Greyhounds, die am Start waren sollten ein Wochenende später beim internationalen oder Deutschen Derby starten. Um die Hunde bei dem Start an zwei aufeinander folgenden Wochenenden nicht zu überlasten, waren sich die Greyhoundbesitzer einig ihre Hunde nur die 360 Meter laufen zu lassen. Da die anderen Rassen dadurch keine Nachteile haben würden, hatte auch das Schiedsgericht nichts dagegen einzuwenden, dass die Greyhounds entgegen der Ausschreibung nur die kurze Strecke liefen.

Hatte das Schiedsgericht Anfangs noch etwas Sorge, wegen des immer noch recht nassen Geläufs, zeigte sich gleich bei den ersten Läufen, dass diese Sorge

unbegründet war. Die Hunde kamen mit dem tiefen, nassen Boden gut zurecht. Nirgendwo war ein Wegrutschen von Hunden erkennbar.

Bis 11:45 Uhr waren die Vorläufe gezogen und es folgte eine Pause bis 13:30 Uhr in der die Windhundfreunde und Zuschauer Gelegenheit hatten, sich von der Qualität der angebotenen Speisen zu überzeugen. Das Bewirtungspersonal hatte sich mächtig ins Zeug gelegt, und stellte die Gäste mit dem dargebotenen Essen und Trinken zufrieden.

Während die „Rennfachleute“ durch die vorangegangenen Trainings bereits Erfahrung sammeln konnten, war es für das Bewirtungspersonal die absolute Premiere. **Sie ist gut gelungen !**

Um 13:30 Uhr begann die offizielle Eröffnungsfeier zu der eine Reihe von Ehrengästen begrüßt werden konnten. So waren anwesend der Landrat des Landkreises Delitzsch, Herr Michael Czupalla, der Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg, Herr Hubertus Wacker, der Präsident des DWZRV Herr Dr. Erich Zimmermann und weitere Ehrengäste aus der Umgebung des WRC Eilenburg.

Sowohl der Landrat des Landkreises wie auch der Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg hoben die Bedeutung des Vereins in der Region hervor. Dass dies nicht nur leere Worte sind, konnte man an der Unterstützung sehen, die dem Verein seitens der Stadt Eilenburg zuteil wurde. Es ist zu hoffen, dass dies auch weiterhin so bleibt, aber alle Anzeichen sprechen dafür.

Immer wieder wurde in den Reden der Ehrengäste die Leistung der Mitglieder des Vereins hervorgehoben. Dr. Erich Zimmermann übergab dem Verein eine große Flasche Sekt, damit die Mitglieder des Vereins in einer ruhigen Stunde auf ihre großartige Arbeit anstoßen konnten.

Dietmar Lemm bat zum Schluss der Eröffnungsfeier Herrn Dr. Erich Zimmermann, den Landrat, Herrn Michael Czupalla und den Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg Herrn Hubertus Wacker eine Tafel an dem neuen Vereinsheim zu enthüllen, auf der die „Sponsoren“ aufgeführt sind, die den Erwerb und die Fertigstellung des Vereinsheims erst ermöglicht hatten. Dort vermerkt sind das Land Sachsen, die Stadt Eilenburg, die Mitglieder des WRC Eilenburg und die Mitglieder des DWZRV, die Gelder auf das Spendenkonto des DWZRV zugunsten der hochwassergeschädigten Rennvereine in den betroffenen Gebieten eingezahlt hatten.

Laut Programm sollten um 14:00 Uhr Fallschirmspringer landen, um die Schere zu übergeben, mit der das Band zerschnitten werden sollte, und die Rennbahn symbolisch ihrer Bestimmung übergeben werden sollte.

Pünktlich um 14:00 Uhr erschien dann auch ein Flugzeug, dem eine Fallschirmspringerin und zwei Fallschirmspringer entstiegen, die nacheinander im Innenraum landeten. Die absolute Punktlandung gelang der Fallschirmspringerin, aber auch ihre männlichen Kollegen zeigten unter lautem Beifall des inzwischen sehr zahlreich anwesenden Publikums ihr Können. Die Schere wurde übergeben und mit der über und über mit Patina überzogenen Schere durchschnitten der Landrat des Landkreises Delitzsch und der Präsident des DWZRV das Band auf der Zielgeraden und gaben den Start frei für die Finalläufe.

Ab 14:30 Uhr begannen dann die spannenden 14 Finalläufe, die gegen 16:00 Uhr zu Ende waren. Alle Hunde, die an den Finalläufen teilnahmen, wurden auf der Zielgeraden dem Publikum vorgeführt und vorgestellt, was beim Publikum sehr gut ankam.

Die Siegerehrung wurde durch den Präsidenten des DWZRV, Herrn Dr. Erich Zimmermann, den Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg, Herrn Hubertus Wacker

und den 1. Vorsitzenden des WRC Eilenburg, Herrn Dietmar Lemm, vorgenommen und erfolgte nach jedem Lauf. Dadurch war der Bezug zu dem gerade erfolgten Lauf gegeben, was für das immer noch überaus zahlreich an der Bahn stehende Publikum besonders interessant war.

Es gab eine Reihe zufriedener Hunde und strahlende Gesichter bei deren Besitzern.

Der WRC Eilenburg hat sich mit dem gelungenen Eröffnungsrennen für seine immensen Anstrengungen des letzten Jahres selbst belohnt. Es hat sich gezeigt, dass es sich lohnt wenn man zusammenhält und an einem Strang zieht. Die Mitglieder des Vereins haben die erste Bewährungsprobe überstanden, nun heißt es das Erreichte zu bewahren, ohne sich darauf auszuruhen.

Das Rennen, das bereits im Vorfeld ein großes Medienecho fand und bei dem während des Rennen zahlreiche Presse- und Fernsehleute anwesend waren, wurde ohne Hektik und technische Pannen gezogen, sieht man von den kleineren Problemen bei der Zeitnahme ab.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung und ich bin sicher, der WRC Eilenburg wird bei seinen künftigen Veranstaltungen viele Teilnehmer begrüßen können. Das Einzugsgebiet des Vereins ist sehr groß und mit seiner Nähe zu Polen und Tschechien wird der Rennplatz auch für diese ausländischen Teilnehmer sehr interessant werden.



Wir wünschen dem WRC Eilenburg, dass seine Mitglieder, von denen viele einer jüngeren Generation angehören, ihren Zusammenhalt bewahren und in ihrer Aktivität nicht nachlassen werden.

Bärbel und Manfred Müller 2003